

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Hiehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatskassen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundfähliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss des Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf dem R. S. Staatsforstwesen.

Nr. 230.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Freitag, 3. Oktober

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Dreimal wöchentlich. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingangs) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die katholische Wählervereinigung hat neuerdings Enthaltung von der Teilnahme an allen politischen Kollegien Kom. beschlossen.

König Oskar von Schweden ist erkrankt.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat den Konsensbericht über die Tarifbill angenommen.

Das rätselhafteste Verschwinden Dr. Diezels ist noch immer nicht aufgeklärt. Der Darmstädter Vertreter des Handelsamts hat eine Untersuchung eingeleitet, doch bisher ohne Erfolg.

Der Durchschlag des Mont d'or-Tunnels, des wichtigsten Tunnels der Freiburg-Basel-Linie, erfolgte vorgestern Abend genau an der vorgesehenen Stelle.

Durch den Zusammenstoß zweier Büge in der Höhe von Miranda in Spanien wurden vier Personen getötet und 23 verletzt.

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 3. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, Herzöge zu Sachsen, sind von der Reise nach Böhmen gestern nachmittags im Königl. Jagdhause Rehefeld eingetroffen.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, anlässlich ihres Übertritts in den Ruhestand dem Verwalter des Langebrüder Reviers, Forstmeister Bruhm, und dem Verwalter des Borstendorfer Reviers, Forstmeister Rehschuh, die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens sowie dem Walwärter Zimmer auf Lohmener Revier und dem Walwärter Heinz auf Schönlauer Revier die Krone zum Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Straßwärter Louis Clemens Bär in Wittweida das Ehrenkreuz zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Elektromonteur Friedrich August Hering in Wittweida die Befugnis zu verleihen, die ihm für eine am 25. Juni 1912 mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben aus der Gefahr, in der Fischpau zu ertrinken, verliehene silberne Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Otto Arthur Lüders in Göhren für die von ihm am 1. Juli unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Mulde in Göhren die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem juristischen Sekretär und Hilfsarbeiter beim Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium Dr. Ernst Johannes Sievert zu Dresden den Titel eines Regierungsamtmannes mit 4. Range in Klasse IV Nr. 18 der Hofrangordnung zu verleihen.

Dem Telegrapheninspektor Wahl aus Darmstadt ist unter Ernennung zum Ober-Postinspektor eine Bezirksaufsichtsbeamtenstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Chemnitz übertragen worden.

Nachdem Seine Majestät der König von Sachsen auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Zustimmung erteilt haben, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 25. September 1913. 144 Post.

Finanzministerium.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 17 Abs. 1 und 2 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 in Verbindung mit §§ 2 und 15 der Prüfungs-Ordnung

für Lehrer und Lehrerinnen vom 1. November 1877 sind zu Kommissaren für die Wahlfähigkeitsprüfungen am Seminar zu Schneeberg der Bezirkschulinspektor Dr. phil. Paul Wildfeuer in Schwarzenberg und am Seminar zu Borna der Bezirkschulinspektor Professor Heinrich Alwin Hofner daselbst ernannt worden.
Dresden, den 1. Oktober 1913. 10 15 Sem.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Beim Finanzministerium selbst. Angestellt: Franz, Bureauassistent beim Forstrentamt Wena, als Bureauassistent beim Finanzministerium. — Befördert: Expedient Zeidig zum Bureauassistent.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind im regelmäßigen Verfahren zu befehlen: das Diakonat zu Reutichen mit Pfarramt Adorf (Stollberg), Kl. II, Koll.; das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt der Lutherkirche zu Jwitzau (Ephorale), Kl. VII (A), Koll.; der Stadtrat; das Pfarramt zu Wärenstein (Annaberg), Kl. IV (A), Koll.; der Stadtrat zu Annaberg; das Diakonat zu Taucha mit Pfarramt Bortitz (Leipzig II), Kl. III (A), Koll.; der Stadtrat zu Leipzig; das Archidiaconat zu Olonitz (Ephorale), Kl. IV (A), Koll.; der Stadtrat; das Diakonat zu Adorf (Leipzig), Kl. II, Koll.; der Stadtrat. — Angestellt bei versetzt wurden: D. D. Häfner, Hilfsgeistlicher in Leipzig-Lindenau, als II. Diakonus in Wanis (Witzkau); G. G. J. Traubandt, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Großschöcher-Windorf (Leipzig II).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Vom König von Bayern.

München, 2. Oktober. Gegenüber den über das Befinden des Königs Otto umlaufenden Gerüchten ist die „Bayerische Staatszeitung“ zu der nachfolgenden Erklärung ermächtigt:

Se. Majestät leiden allerdings in den letzten Monaten öfters an Furunkeln, die aber niemals allgemeine Störungen verursachen oder das Befinden ungenügend beeinflussen. Die Furunkeln bleiben stets eine rein lokale Erkrankung, ohne Fieber zu erregen, und heilen stets ohne nachteilige Folgen. Appetit und Schlaf sind unbeeinträchtigt. Wie seit Jahren ist die Nahrungsaufnahme vollkommen genügend. Ein Grund zur Besorgnis ist nicht gegeben.

Kein Besuch des Kaisers in Schönbrunn.

Wien, 2. Oktober. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet: Von einem Besuch des Deutschen Kaisers in Schönbrunn nach dem Jagdaufenthalt in Konopischt ist hier an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Besuch Erzherzog Franz Ferdinands in Deutsch-Wald.

Berlin, 2. Oktober. Die Nachricht, daß Erzherzog Franz Ferdinand Anfang November zu den Kaiserl. Jagden nach Deutschland kommen werde, dürfte richtig sein, wenn auch endgültige Feststellungen an amtlichen Stellen noch nicht vorliegen. Jedenfalls reißt sich der angegebene Zeitpunkt in die Dispositionen des Kaisers und des Erzherzogs gut ein. Der Kaiser wird vorher, und zwar am 23. und 24. Oktober, der Einladung des Erzherzogs zur Jagd Folge leisten.

Beschlüsse der Strafrechtskommission.

Über die Ergebnisse der Beratungen der Strafrechtskommission, die inzwischen ihre Arbeiten beendigt hat, ist folgendes zu berichten:

Bei Beratung des 13. Abschnitts (Verfälschung der Rechtspflege) ist die in erster Lesung zurückgestellte Frage der Verurteilung falscher uneidlicher Aussagen erledigt worden. Die Kommission hat sich dahin schlüssig gemacht, falsche uneidliche Aussagen, die jemand als Zeuge oder Sachverständiger vor einer zur eidlichen Vernehmung zuständigen Behörde vorsätzlich abgibt, für den Fall mit Strafe zu bedrohen, daß der Verurteilte zuvor von der Behörde auf die Strafbarkeit falscher uneidlicher Aussagen ausdrücklich hingewiesen worden war. In besonders leichten Fällen soll von Strafe abgesehen werden dürfen. Die sachliche Abgrenzung falscher uneidlicher Aussagen ist nicht mit Strafe bedroht. — Die Vorschriften über Straflosigkeit falscher Aussagen bei Widerruf ist auf die uneidliche Aussage erstreckt; der Widerruf soll in allen Fällen auch bei der Behörde, welche die Aussage im Verfahren zu würdigen hat, sowie bei

jedem Amtsgericht geschehen können. — Der Vorschrift über Strafbereitelung ist eine Bestimmung angegliedert, die den mit Strafe bedroht, der wesentlich eine der im Entwurfe zu Sicherungs- oder Besserungszwecken vorgesehene Maßregeln der Anstaltsverwaltung vereitelt.

Im 14. Abschnitt (Urkundenfälschung) ist der Tatbestand der Urkundenfälschung schärfer begrenzt. Wegen Urkundenfälschung soll strafbar sein, wer eine Urkunde fälschlich anfertigt oder verfälscht und von ihr in der Absicht, einen anderen über eine rechtlich erhebliche Tatsache zu täuschen, im Rechtsverkehr Gebrauch macht, oder wer in gleicher Absicht von einer falschen Urkunde im Rechtsverkehr Gebrauch macht. Im Zusammenhang hiermit ist in der Begriffsbestimmung der Urkunde das Moment des zum Beweise Bestimmtheits getrichen; als Urkunden sollen alle Gegenstände gelten, die durch Schriftzeichen oder diesen durch Gezeichnet, Verzeichnet oder Bereinbarung gleichgestellte Zeichen einen Gedankeninhalt zum Ausdruck bringen. — Die mildere Vorschrift über Fälschung von Ausweispapieren zum Zwecke des besseren Fortkommens ist auf die Fälle erstreckt, wo es sich nicht um Ausweispapier im engeren Sinne handelt, sondern um Urkunden, deren ursprüngliche Bestimmung eine andere ist, die aber im Verkehr als Ausweispapier verwendet zu werden pflegen, wie dies z. B. bei den Luittungsakten der Reichsversicherung geschieht. — Neu ist eine Vorschrift, die Täuschungsversuchen bei Prüfungen entgegenwirken soll. Strafbar macht sich danach, wer bei einer Prüfung, die vor einer Behörde zur Erlangung einer Anstellung oder eines Titels oder zum Nachweise der Befähigung zu einem Amte abgelegt ist, Leistungen als selbständige versichert, die er ganz oder teilweise durch einen anderen hat herstellen lassen. Die Strafe, die übrigens nur eintritt, wenn die selbständige Verfertigung nach den maßgebenden Vorschriften versichert werden muß, tritt auch ein, wenn eine derartige Leistung ganz oder teilweise für einen anderen herstellt; mit schwererer Strafe ist bedroht, wer dies geschäftsmäßig tut oder wer sich öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften zur Herstellung solcher Leistungen anbietet.

Im 15. Abschnitt (Gemeingefährliche Handlungen; Störung des öffentlichen Verkehrs) ist die Kommission in ihren Beschlüssen zur Brandstiftung zu der Grundfrage des geltenden Rechtes zurückgekehrt. Die geschädigten Güter werden im einzelnen aufgeführt. Der fremde Schaden dieser Art in Brand setzt, ist schlechthin strafbar; gehört die in Brand gesetzte Sache dem Täter, so tritt ihn Strafe nur, wenn er durch seine Tat Gefahr für Menschenleben oder in bedeutendem Umfange für fremdes Eigentum herbeiführt. — Die Vorschrift über Verletzung der Sicherheit ist der Bestimmung über Brandstiftung angelehnt und in der Strafandrohung erhöht. — Der Vorschrift über Sicherheitsvorrichtungen in lebensgefährlichen Betrieben soll unterfallen, wer eine Sicherheitsvorrichtung zerstört, unbrauchbar macht, beseitigt oder außer Tätigkeit setzt und dadurch Gefahr für Menschenleben herbeiführt. — Der Aufbau der Vorschriften über Störung des öffentlichen Verkehrs hat eine Reihe von Veränderungen erfahren. Ihr Aufbau ist jetzt folgender: Beschädigung öffentlicher Verkehrsanstalten, soweit sie nicht dem Straßenverkehr dienen (§ 249), Störung der Verkehrssicherheit auf Straßen, wobei zwischen Störungen, die durch Beschädigung der Substanz oder durch Verletzung von Hindernissen begangen werden, und sonstigen Störungen milderer Art unterschieden wird (§ 250), Störung der Betriebssicherheit der Eisenbahn (§ 251), Verhinderung des Betriebs einer Eisenbahn, der Post u. (§§ 252 ff.). Bei der Beratung der zuletzt erwähnten Vorschriften ist die Kommission vom Borentwurf in wesentlichen Punkten abgewichen. Jetzt wird einmal derjenige mit Strafe bedroht, der den Betrieb dadurch verhindert oder stört, daß er Bestandteile oder Zubehör beschädigt, zerstört, beseitigt oder verändert; Telegraphen-, Fernsprech- und Hochpostanlagen sollen dem geltenden Rechte entsprechend auch gegen bloße Verfälschungen und sachliche Handlungen geschützt sein. Daneben tritt eine weitere Vorschrift, die den Fall einer vorsätzlichen Verhinderung des Betriebs durch das Mittel des Kontraktbruchs oder böswilliger Verögerung der Dienstverrichtungen behandelt. Für beide Tatbestände ist schwerere Strafe unter der Brandstiftung angedroht, daß der Täter mit Wissen und Willen durch seine Handlung gemeine Not herbeiführt. Der Eisenbahn und der Post sind außer den zur öffentlichen Versorgung mit Wasser, Licht, Kraft und Wärme dienenden Anstalten auch die staatlichen Anstalten gleichgestellt, die der Landesverteidigung dienen. — In Anlehnung an das geltende Recht ist mit Strafe bedroht, wer einen mit einer Behörde geschlossenen Vertrag über Lieferung von Lebens- oder sonstigen Unterhaltsmitteln nicht oder nicht in gehörender Weise erfüllt und dadurch die Abwendung oder Beseitigung gemeiner Not verhindert. — In der Vorschrift über Schiffgefährdung durch Kontrabande ist bei ausländischen Schiffen, die ganz oder teilweise im Inlande beladen worden sind, die Befolgung ohne Rücksicht auf Werbürgung der Wegfreiheit zugelassen.

An Änderungen im 16. und 17. Abschnitt (Tötung und Körperverletzung) ist hier nur hervorzuheben, daß die Qualifikationsvorschriften über schwere Körperverletzung in den Tatbestandsmerkmalen schärfer abgegrenzt sind und daß durch eine besondere Vorschrift die mit Einwilligung des Verletzten begangene Körperverletzung, sofern die Tat nicht trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt, für nicht rechtswidrig erklärt worden ist.

Im 18. Abschnitt (Zweikampf) ist bei der Anreizung zu einem Zweikampf in der Strafandrohung unterschieden zwischen der Anreizung zu einem ernstlichen Zweikampf und der Anreizung zu einer Schlägerei.

Bei der Beratung der Sittlichkeitsdelikte (20. Abschnitt) hat die Kommission die Frage der Verurteilung des Schulpalters erneut geprüft und sich nach eingehenden Beratungen

für die Beibehaltung der bisherigen Altersgrenzen entschieden. — In den Vorschriften über den Mädchenhandel und die Zuhälterei sind die Strafrohungen erhöht worden. — Aufgegeben ist der Standpunkt, daß die Anklagen von Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten bestimmt sind, aus der Verhütung über die Anklagen von Gegenständen zu unzulässigem Gebrauch auszuweichen und nur für den Fall mit Strafe zu bedrohen sei, daß die Anklagen geeignet ist, Argernis zu erregen. Dafür ist eine besondere Vorschrift aufgenommen, die das Anklagen von Mitteln gegen Geschlechtskrankheiten an Ärzte, in ärztlichen Fachzeitschriften sowie an Gewerbetreibende ermöglicht; Gegenstände, die zur Verhütung der Empfängnis dienen, sollen jedoch ausschließlich an Ärzte sowie in ärztlichen Fachzeitschriften angeklagt werden dürfen. — Die Vorschrift über Veröffentlichung von Mitteilungen aus Gerichtsverhandlungen, für die wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, ist entsprechend den Verhältnissen, die bei Beratung des Entwurfs einer neuen Strafprozessordnung von der 7. Kommission des Reichstags gefaßt sind, umgestaltet worden. Die Veröffentlichungen sollen nur strafbar sein, wenn sie sich als „Verleumdung“ darstellen, und nur unter der Voraussetzung, daß die Veröffentlichung sich gerade auf solche Teile der Verhandlungen bezieht, für welche die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden war; hingegen soll es bei weiterer Feststellung, daß die Mitteilung im einzelnen Falle argerniserregenden Charakter hatte, nicht mehr bedürfen.

Von den Beschlüssen zum 22. Abschnitt (Trunkenheit, Verletzung der Unterhaltspflicht, Landstreichen, Betteln) ist hier nur hervorzuheben, daß Personen, die aus Arbeitslosigkeits- oder sonstigen unangenehmen Umständen im Lande bandenmäßig umherziehen, der Strafrohung wegen Landstreichens auch dann unterfallen sollen, wenn sie nicht mittellos sind.

Am Balkan.

Vom neuen Brandherd.

Serbisches Dementi.
Belgrad, 2. Oktober. Das serbische Pressebureau erklärt die Meldungen der albanischen Korrespondenz und sonstige Nachrichten über Frauenschändungen durch Serben und Reutereien der serbischen Armee als tendenziöse Erfindungen.

Österreich warnt Serbien.

Wien, 2. Oktober. Das Wiener N. N. Telegr.-Korresp.-Bureau meldet aus Belgrad: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Stork erschien auf dem hiesigen Auswärtigen Amte und erinnerte im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung in zugleich freundschaftlicher und eindringlich warnender Weise aus Anlaß der militärischen Maßnahmen, die serbischerseits gegen den auf serbischem Territorium ausgebrochenen Aufstand ergriffen werden, an die Notwendigkeit der Achtung der Londoner Beschlüsse betreffend Albanien und dessen Grenzen. Der Stellvertreter des serbischen Ministers des Äußern Spalajkowsitch erwiderte, daß Serbien nur Verteidigungsmaßnahmen gegen die albanischen Angriffe getroffen habe, und daß es nicht daran denke, sich des albanischen Territoriums zu bemächtigen und fest entschlossen sei, die Beschlüsse der Mächte zu achten. — Gleichlautende Erklärungen gab Spalajkowsitch auch gegenüber Vertretern anderer Mächte ab.

Griechenland und die Türkei.

Türkische Friedensneigung.

Konstantinopel, 2. Oktober. An maßgebender türkischer Stelle ist man offenbar bemüht, die Verhandlungen mit Griechenland zu einem günstigen Ende zu führen. Die Regierung hat deshalb beschlossen, bereits am Sonnabend mit der Abrüstung zu beginnen, und in der Sakuffrage, besonders in der Frage der Anstellung der Mustafa Jugekandnisse zu machen, während die Inselfrage vollkommen gesonderten Verhandlungen vorbehalten bleiben soll.

Wien, 2. Oktober. Die „Römische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die von mehreren Seiten ausgehenden Meldungen, wonach die Pforte den Großmächten in der Frage der Ägäischen Inseln die türkischen Forderungen erneut mitgeteilt und ihre Erfüllung als Vorbedingung für den Abschluß des Friedens mit Griechenland bezeichnet haben soll, finden keine Bestätigung.

Griechisches Mißtrauen. — Vorsichtsmaßnahmen.

London, 2. Oktober. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die neuerdings aufgestellten Forderungen der Türkei, obgleich sie keine Überraschung hervorrufen, doch in den amtlichen griechischen Kreisen als Ursache für eine ernstere Gestaltung der Lage angesehen werden. Bei der letzten Verschiebung der Rückkehr des Weis nach Athen wurde mitgeteilt, daß er plötzlich erkrankt sei und durch einen anderen Vertreter ersetzt werden würde. Zur selben Zeit ließ man durchblicken, daß die Türkei die Absicht hätte, die Frage der Inseln aufzuwerfen, wodurch sie die Grundlage der türkisch-griechischen Verhandlungen vollständig verschob. Die griechische Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die Inselfrage nichts mit dem Vertrage zu tun hat, der seinem sachlichen Inhalte nach bereits abgeschlossen ist, und nach der Meinung der griechischen Regierung ist die Frage bereits durch die förmliche Entscheidung der Mächte, an der man nichts ändern könne, geregelt. Inzwischen zwingen die Vereinigung beträchtlicher türkischer Streitkräfte auf dem kleinasiatischen Festlande 3 km von Chios und die Verschiebung türkischer Truppen, die als Irreguläre verkleidet sind, die griechische Regierung zu Vorsichtsmaßnahmen, um jede Überraschung von Seiten der türkischen Streitkräfte zu verhindern.

Wien, 2. Oktober. Über Berlin eintreffende Athener Meldungen besagen, daß nach der Rückkehr des Königs Konstantin ein Ministerrat unter dem Vorsitz desselben Ratifizieren wird, der sich mit der kritischen Lage gegenüber der Türkei und den diesbezüglichen Verhandlungsverhandlungen beschäftigt und entscheidende Beschlüsse fassen wird. Es läßt sich nicht voraussagen, zu welchen Entscheidungen der Ministerrat gelangen wird, doch verlautet, daß in den maßgebenden Kreisen keine Neigung zur vollständigen Veracknowledgung der türkischen Forderungen besonders hinsichtlich der Ägäischen Inseln besteht, und die Vermeidung der bestehenden Gegensätze jedenfalls auf große Schwierigkeiten hofen werden. Besonders König Konstantin sei gegen jede Nachgiebigkeit Griechenlands gegenüber der Türkei, und deshalb werden auch

von der Kriegsverwaltung für alle Fälle die entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

König Konstantin an Kaiser Franz Joseph.

Wien, 2. Oktober. Wie die „Politische Korresp.“ erfährt, hatte der König der Hellenen die Absicht, den Traditionen seines Vaters zu folgen, der alljährlich auf der Durchreise durch die Monarchie am Wiener Hofe einen Besuch abzustatten pflegte. Da er gezwungen ist, seine Rückreise zu beschleunigen, hat der König ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, in dem er sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückt, daß der von ihm beabsichtigte Besuch nicht stattfinden konnte.

Bulgarisch-Russisches.

St. Petersburg, 2. Oktober. Der neue bulgarische Gesandte in St. Petersburg, General Radko Dimitriew, der hier eingetroffen ist, äußerte in einer Unterredung mit einem Vertreter der St. Petersburger Telegraphen-Agentur, er schreibe seine Ernennung dem Wunsche der bulgarischen Regierung zu, die in der letzten Zeit zwischen Rußland und Bulgarien entstandenen Reibungen, die ausschließlich auf Mißverständnissen beruhten, zu beseitigen. Er glaube, die Freundschaft zwischen Rußland und Bulgarien werde auch jetzt wie früher unerschütterlich sein.

Kleine Nachrichten.

Wien, 2. Oktober. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Konstantinopeler Friedensvertrages erhielt der bulgarische Minister des Äußern Ohenadiew vom Großfürsten eine Glückwunschkarte, auf die er mit einem Danktelegramm antwortete, in dem er dem Wunsche nach Eintracht und Wohlfahrt beider Länder Ausdruck gab.

Belgrad, 2. Oktober. Die Nachrichten über eine Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Serbien und Bulgarien entbehren jeder Begründung. Konstantinopel, 2. Oktober. Der Rhedive von Ägypten ist nach Europa abgereist.

Ausland.

Österreich und Italien.

Entgegenkommen der Doppelmonarchie.

Rom, 2. Oktober. Der österreichische Ministerpräsident Graf Sturegh erklärte dem Wiener Korrespondenten des „Corriere della sera“ schriftlich, daß die österreichischen Behörden durchaus freundliche Gesinnung gegen die italienischen Untertanen wie gegen die Bürger des Königreichs Italien hegen und sich ohne Parteinahme lediglich von Gesetzmäßigkeit ihnen gegenüber leiten lassen. Das italienische Element werde wegen seiner hohen kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung von allen Staatsorganen Österreichs mit Wohlwollen bewertet. Die Erklärung macht einen vorzüglichen Eindruck und trifft glücklich zusammen mit der offenen Verbündung der hiesigen Zeitungen, daß sie die Mißdeutung der Absichten Österreichs in Südtirol bedauern.

Papst in Wien.

Wien, 2. Oktober. Der serbische Ministerpräsident Pafitsch ist heute abend hier eingetroffen. Pafitsch wird morgen eine Begegnung mit dem Minister des Äußern Grafen Berchtold haben, bei der alle zwischen Österreich-Ungarn und Serbien schwebenden Fragen zur Erörterung gelangen werden. Von maßgebender Seite wird erklärt, daß auf beiden Seiten die günstigsten Aussichten für eine Verständigung bestehen, und sowohl das österreichisch-ungarische Kabinett als auch die serbische Regierung wünschen, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien künftighin zur Sicherung der gegenseitigen Interessen sich immer freundschaftlich und vertrauensvoller gestalten mögen.

Die Katholiken und die italienischen Wahlen.

Rom, 2. Oktober. Gegenüber dem in einem Teile der Presse ausgedrückten Zweifel darüber, ob der Papst darin eingewilligt habe, daß die Katholiken in Rom bei den nächsten allgemeinen Wahlen mit wählen dürfen, schreibt der „Osservatore Romano“: Da die römische Vereinigung geeignete Instruktionen erhalten hat, beschloß die katholische Wählervereinigung Enthaltung in allen politischen Kollegien Roms.

Poincaré's spanische Reise.

Paris, 2. Oktober. Auf Anordnung des Marineministers werden sich aus Anlaß der Reise des Präsidenten der Republik nach Spanien die Panzerschiffe „Voltaire“, „Mirabeau“, „Danton“ und „Diderot“, sowie zwei Torpedoboote nach Cartagena begeben, um an der von der spanischen Regierung zu Ehren des Präsidenten Poincaré geplanten Flottenrevue teilzunehmen.

Madrid, 2. Oktober. Der Ministerrat unter Vorsitz des Königs hörte einen Vortrag des Ministerpräsidenten Grafen Romanones über verschiedene internationale Fragen, besonders über die Lage Spaniens unter dem Gesichtspunkte der internationalen Politik. Graf Romanones hofft, daß die Reise des Präsidenten Poincaré einen Erfolg bedeuten werde.

König Gustav von Schweden erkrankt.

Stockholm, 2. Oktober. König Gustav, der sich gegenwärtig auf Schloß Skaraborg in Schonen aufhält, ist dieser Tage erkrankt. Das heute von den Ärzten ausgegebene Bulletin lautet: Der König hat seit dem 1. Februar 1911 vorgenommenen Blinddarmsoperation wiederholt Schmerzen in der Bauchgegend gelitten. Da diese Krankheit in den letzten zwei Wochen sich wieder eingestellt und in den letzten Tagen bedeutend zugenommen hat, haben wir dem König geraten, sich einer besonderen Behandlung auf Schloß Drottningholm zu unterziehen, was erfordert, daß der König in der ersten Zeit das Bett hüten und sich bis auf weiteres aller Regierungsangelegenheiten enthalten muß. Die Temperatur ist normal. Der Gesundheitszustand des Königs gibt zu keiner Beunruhigung Anlaß.

Naroffo.

Naroffo, 2. Oktober. Der Raib von Tarudant griff am 30. September drei Dörfer östlich von Tarudant an und vertrieb die russländischen vollständig aus ihnen. Diese hatten zahlreiche Tote.

Japan und China.

Peking, 3. Oktober. Reutersmeldung. Die japanische Gesandtschaft teilt mit, daß Japan seine neue Forderungen an China gestellt habe. Ein Teil der ursprünglichen Forderungen Japans sei bereits zur Zufriedenheit erfüllt worden. Japan erwarte, daß China der Forderung auf Bestrafung der schuldigen Offiziere und Soldaten sowie Entschädigung der Hinterbliebenen der ermordeten Japaner entsprechen werde.

Chinesische Anleiheverhandlungen.

London, 3. Oktober. Die „Morningpost“ meldet: Zwischen der British- und Chinese-Corporation und der Stadt Hanking ist ein Abkommen über eine Anleihe von 500 000 Pfd. Sterl. zustande gekommen. Der Emissionskurs der 8 proc. Anleihe beträgt 90 Proc. Die Anleihe wird durch lokale Steuern und Abgaben garantiert. Sie bedarf noch der Bestätigung in London und Peking.

Daselbe Blatt meldet aus Schanghai vom 2. d. M.: Die Regierung verhandelt mit der Fünfsmächtegruppe über eine sofortige Anleihe von 25 Mill. Pfd. Sterl. zu den früheren Bedingungen. Die Gruppe soll eine gewisse Kontrolle über die Verwendung der Gelder erhalten.

Vor der Präsidentenwahl in China.

Peking, 3. Oktober. Reutersmeldung. Das Parlament hat beschlossen, daß der Präsident auf fünf Jahre gewählt werde und daß er auch für eine zweite Amtsperiode wählbar sein soll.

Amerikanische Tarifreform.

Vor dem Abschluß des Werkes.

Washington, 3. Oktober. Der Senat hat den Konferenzbericht über die Tarifbill mit 36 gegen 17 Stimmen angenommen und den Vermittlungsvorschlag des Repräsentantenhauses betr. die Besteuerung von Termingeichäften in Baumwolle abgelehnt. Der Senat hat auch seinen eigenen Abänderungsvorschlag hierzu fallen lassen. Dadurch scheidet diese Frage aus der Tarifbill aus, soweit der Senat in Betracht kommt. Die Bill wird heute dem Repräsentantenhaus zugehen. Dann wird sie dem Präsidenten vorgelegt, von ihm wahrscheinlich Freitag Nacht unterzeichnet und dadurch Gesetz werden.

Amerikanisches Geld für Nicaragua.

London, 3. Oktober. Die „Times“ meldet aus Washington vom 2. d. M., daß die Gewährung einer Anleihe von 400 000 Pfd. Sterl. seitens der Vereinigten Staaten an Nicaragua baldig zu erwarten sei. Die Anleihe soll durch Zolleinnahmen, die bereits unter amerikanischer Kontrolle stehen, garantiert werden.

Die Lage in Mexiko.

Berlin, 2. Oktober. Nach einem bei der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft eingegangenen offiziellen Telegramm der Regierung von Mexiko ist die Revolution niedergeworfen. Die militärischen Operationen gegen die Rebellen im Norden haben keine Bedeutung mehr. Die Regierung verfügt bereits die endgültige Verlegung der Truppen behufs Kontrolle über die Westküsten, die sich in Rebellion befinden. Die Wahlen sollen stattfinden, weil dies in Übereinstimmung mit dem Versprechen steht, das die Regierung am 1. April d. J. der Nation gegeben hat. Die Regierung ist entschlossen, allen Kandidaten Garantien zu gewähren. Es liegen bereits zwei Bewerbungen vor für den Posten des Präsidenten bez. des Vizepräsidenten Diaz-Ruena und Camacho-Ruena. Andere werden angeklagt, unter ihnen Calero-Ruena.

Kleine politische Nachrichten.

Rio de Janeiro, 3. Oktober. Der Landwirtschaftsminister Pedro de Toledo hebt in einem Berichte die Fortschritte in der Landwirtschaft Brasiliens, die Zunahme der Einfuhr von Arbeitermaterialien, die Entwicklung in der Produktion von Tabak, Baumwolle und Kaffee sowie der Viehzucht und die Zunahme industrieller Gesellschaften hervor. Er betont das außerordentliche Anwachsen der Einwanderung, die im letzten Jahre die Ziffer von 180 000 erreicht habe, und stellt zum Schluß einen allgemeinen Aufschwung des Landes fest.

See- und Marine.

Die Fliegertruppe im diesjährigen Kaisermanöver.

Im Gegenjag zum Vorjahre haben diesmal die Flieger auf beiden Seiten eine hervorragende Rolle gespielt, und ihre Leistungen und Beobachtungen sind nach der „Deutschen Luftfahrer-Zeitschrift“ in den meisten Fällen von bestimmendem Einfluß auf die Entscheidungen der Führer gewesen. Beschränkt sich bisher nach der landläufigen Ansicht die Tätigkeit der Flugzeuge auf die frühen Morgenstunden und die Zeit um Sonnenuntergang, so sah man in diesem Kaisermanöver zum erstenmal die Riesenvögel den ganzen Tag über am Himmel fliegen. Im ganzen nahmen diesmal 36 Flugzeuge — 18 Eindecker (Albatros, Jeanin- und Rumpier-Tauben) und 18 Doppeldecker (Aviatik, L. V. G., Albatros) — am Kaisermanöver teil, und zwar waren jedes Partei beide Arten zugewiesen. Eingeteilt waren die 36 Flugzeuge in sechs verschiedene starke Abteilungen. Mit Ausnahme einer von vornherein als national gedachten großen Abteilung des Hauptmanns Wagenführer, die aus acht Luftverkehrs-Doppeldeckern bestand, war für jedes Flugzeug einer der neuen vierradrigen Flugzeugtransportwagen vorgesehen; außerdem hatte jedes Flugzeug zum Transport des Festes — es wurden diesmal nur Einzelsette verwendet — zur Mitnahme von 500 kg Benzin, von Öl, sowie der nötigen Zubehör- und Ersatzteile einen Kavallerie-Lastkraftwagen (3 t-Wagen) zugeteilt erhalten. An Motoren haben in den Flugzeugen nur Argus und Mercedes Verwendung gefunden. Beschädigungen sind an den Flugzeugen nur in ganz geringem Maße vorgekommen, und zwar lediglich durch die Schuld des Publikums bedingt durch die nicht genügenden oder nicht sachgemäßen Abferrungen der Gendarmerie.

Ein türkisches Urteil über die Krupp-Geschäfte und das Deutsche System.

General Mehemet Kili Ruffet Pascha von türkischen „Großen Generalfeld“ schreibt in der

türkischen Militärzeitung „Nationalverteidigung“ u. a., daß die deutschen Kruppischen Kanonen im Kriege ihre gewaltige Überlegenheit bewiesen hätten. Wenn die Türken trotzdem unterlegen seien, so liege dies allein an dem unglücklichen Schicksal in der eigenen Verwaltung. J. B. sei in der Schlacht vom 1. Oktober das I. Armeekorps vier Tage lang ohne Lebensmittel und Munition gewesen. Bezeichnend ist ferner die Tatsache, daß bei Beginn der Schlacht die drei Divisionen des I. Armeekorps pro Geschütz nur 50 Granaten besaßen hätten, während die Pflichtzahl — abgesehen von der Munitionsreserve — 512 Granaten ist. Der General erklärte weiter, daß die Krupp-Kanonen ihre volle Schuldbiligkeit getan hätten, und die anderen Urteile einer „bestimmten“ Presse dienten lediglich Reklamezwecken zugunsten einer anderen Fabrik. Weiter erklärte der General, er lege den größten Wert darauf festzustellen, daß das deutsche System, soweit es überhaupt bei den verworrenen Zuständen in Wirksamkeit treten konnte, die größten Erfolge aufzuweisen hatte. Zwar seien deutsche Instrukteure seit 30 Jahren in der Türkei tätig. Aber unter Abdul Hamid durfte niemand etwas lernen. Die Möglichkeit einer erfolgreichen Tätigkeit bestand für die deutschen Offiziere überhaupt erst seit vier Jahren. Aber auch in dieser Zeit sind sie durch Wirren aller Art und durch Kriege, wie den tripolitischen, in ihrer Wirksamkeit behindert worden. Es blieb also eigentlich nur das letzte Jahr übrig. Aber die Truppen, die in diesem Jahr von deutschen Offizieren ausgebildet wurden, haben Wunder an Tapferkeit verrichtet. Das deutsche System hat sich ebenso hervorragend bewährt, wie die deutschen Geschütze. Alle Einsichtigen, so ruft der General aus, sind sich darüber klar, daß die Notwendigkeit für die Türkei besteht, beim deutschen System zu bleiben. — Tatsächlich hat bereits die türkische Regierung eine umfangreiche neue Verwendung deutscher Offiziere als Instrukteure im türkischen Heere in Aussicht genommen.

Rachtlänge zu den französischen Herbstmanövern.
Paris, 2. Oktober. Einer Blättermeldung zufolge wird der übermorgige Ministerrat sich aus Anlaß der an den Herbstmanövern geübten Kritik mit der Frage beschäftigen, ob in dem Oberbefehl zweier Armeekorps, die an diesen Manövern teilgenommen haben, Veränderungen vorzunehmen seien. Die Veränderungen werden nur eine beschränkte Zahl von Generalen betreffen. Ausgedehntere Maßnahmen jedoch werden hinsichtlich des Personals des Intendantendienstes getroffen werden, das sich bei den Manövern als mangelhaft erwiesen hat.

Herabsetzung der Altersgrenze?
Paris, 3. Oktober. Unter Hinweis auf die während der letzten Manöver gemachten Erfahrungen verlangt der Deputierte und ehemalige Kriegsminister Reffiny im „Matin“, daß die Altersgrenze für Generale auf 60 und für Obersten auf 58 Jahre herabgesetzt werde. Durch diese Maßnahme würde die Armee einen außerordentlich kräftigen Zuwachs erlangen. Die Gelegenheit sei günstig. Das Parlament diene sich an, den Offizieren aller Grade eine sehr beträchtliche Sold-erhöhung zu bewilligen. Diese werde nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig durch Herabsetzung der Altersgrenze für Generale und höhere Offiziere eine Verjüngung der Kadres erzielt werde.

Kleine Nachrichten.
Wien, 3. Oktober. Das Kriegsministerium hat die Korpskommandos ermächtigt, die Einstellung von Rekruten, Ersatzreserven und Einjährig-Freiwilligen aus den Bezirken, wo Cholera und malarieverdächtige Erkrankungen vorgekommen sind oder noch vorkommen sollten, bis auf weiteres aufzuschieben.
Bonn, 2. Oktober. Der deutsche Bieger Oberleutnant Steffen ist heute mittag 1/12 Uhr nach Berlin abgereist.

Arbeiterbewegung.
Wrocław, 2. Oktober. Die Angestellten der Straßenbahn haben heute früh den Dienst eingestellt. Der Straßenbahnverkehr ruht.
Wien, 2. Oktober. Die Arbeiter der Robelwerke haben die Arbeit wieder aufgenommen.
Indianapolis, 2. Oktober. Der Schachmeister der Weltarbeiter, Gones, ist unter der Beschuldigung der Verschönerung verhaftet worden. Es heißt, daß er in die Angelegenheit des in New York verhafteten Davis verwickelt ist.

Mannigfaltiges.
Dresden, 3. Oktober.
* Se. Exzellenz Hr. Min. Geh. Rat Felix v. Müller, Kaiserl. Deutscher Gesandter in Haag, ist in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.
* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Behebung des Mangels an Kleinwohnungen beraten. Es lag hierzu folgender Antrag (I.) von sozialdemokratischer Seite vor:
Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, im Hinblick auf das Ergebnis der amtlichen Erhebungen über die bestehenden Wohnungen vom 12. Oktober 1912 unverzüglich weitere erhebliche städtische Mittel zum Zwecke der Erstellung von Kleinwohnungen bereitzustellen.
Ferner lagen folgende beiden Anträge von liberaler Seite vor:
II. Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, zur Behebung des Mangels an Kleinwohnungen die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und zu diesem Zwecke insbesondere a) auf eine Erweiterung der zur städtischen Bebauung geeigneten Bodenflächen dadurch hinzuwirken, daß 1. der städtische Grundbesitz belaus Vergebung zu beschleunigen vermehrt und 2. durch geeignete Maßnahmen der Vererblichkeit eine vom Zentrum der Stadt entfernere Ansiedlung erleichtert wird, b) die Erbauung von Kleinwohnungshäusern dadurch zu fördern, daß 1. die Anlagenebstungen beim Bau von Kleinwohnungshäusern ermäßigt werden, 2. größere Mittel als bisher zur Beheizung auf zweite Hypothek bez. zur Ausleihung als Baugelder für Kleinwohnungshäuser bereitgestellt werden, daß diese für mündelicher erklärt werden, 4. zur rationellen Ausnutzung der zu b 2 und b 3 erwähnten Gelder ein Institut geschaffen wird, das unter Veranzulassung der interessierten Kreise der Industrie und

der bestehenden ungenutzten Baugeländereien die planmäßige Förderung des Baues von Kleinwohnungshäusern angelegen sein läßt, 5. der Rat, wie er im Jahre 1906 an die Baugeldgeber und Bauunternehmer wegen Einschränkung ihrer Tätigkeit herangetreten ist, sich jetzt im umgekehrten Sinne an diese Interessentenkreise wendet und sie unter Verlegung der augenblicklichen Verhältnisse für möglichstes Entgegenkommen in Angelegenheiten des Kleinwohnungsbaues zu gewinnen sucht, und 6. die mit dem Schreiben vom 19. April 1912 angeforderte Vorlage, betr. den Nachtrag zur Bauordnung, demnach dem Stadtvorordnetenkollegium zugestellt wird. Karl Oberleit. Hermann Hoff. Hugo Rippe. Bernhard Engel. D. von Lindt. Johannes Lehmann. Louis Ernst Dr. Kaiser. G. Kühne. Fr. Großmann I. Dr. Peters. Johannes Schuster. Würtmer. E. Würtmer Dr. März. Dr. H. Haemel. Otto Mepler. III. Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, zu erwägen, ob auf diejenigen Häuser, die aus Mitteln gemeinnütziger Stiftungen (s. B. Krenkel-Stiftung, Johann Meyer-Stiftung) hypotherkenfrei erbaut sind, erste Hypotherken aufgenommen und aus den so gewonnenen Mitteln weitere Kleinwohnungshäuser erbaut werden können.

Zu diesen drei Anträgen lag ein Gutachten des Finanz- und Verwaltungsausschusses vor, nach dem die Anträge teils für erledigt erklärt, teils zur Beachtung empfohlen wurden. Ferner schlug das Gutachten vor, den Rat zu ersuchen, zu erwägen, ob nicht Teile städtischen Geländes auf Rechnung der Besitzer mit Eigenhäusern für wenig bemittelte, besonders kinderreiche Familien bebaut und danach den Käufern eigentümlich überlassen werden könnten, oder ob der Grund und Boden hierzu unbebaut abzugeben werden könnte mit der Verpflichtung, daß der Käufer darauf in vorgeschriebener Weise ein- oder Zweifamilienhäuser errichtet. In beiden Fällen soll jedoch unter bestimmten Voraussetzungen der Stadt das Rückkaufsrecht gesichert bleiben. In der sich anschließenden Debatte erklärte Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler, daß bis Ende des Jahres noch rund 600 Kleinwohnungen hergestellt sein würden. Man dürfe deshalb annehmen, daß damit die Kleinwohnungsnot beseitigt sein werde. Im übrigen teile er noch mit, daß er die Schaffung eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens, gebildet aus der Stadt und aus Banken, in die Wege geleitet habe, das die Ausleihung von zweiten Hypotherken betreiben solle. Das Ausschussgutachten wurde hierauf teils einstimmig, teils gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Weiter nahm das Kollegium noch einen Antrag an, den Rat zu ersuchen, für die Zukunft die Bestimmungen über das Kleinwohnungsbaues und das Einfamilienhaus für sich zusammenzufassen.

Die Anwaltskammer im Königreich Sachsen hält Donnerstag, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Königl. Landgericht I zu Dresden (Pillniger Straße) eine Versammlung ab, deren Tagesordnung im Anzeigenteile unseres heutigen Blattes bekanntgegeben wird.

Der Ausstellung der Chemischen Fabrik Helsenberg, A.-G., vorm. Eugen Dietrich in Helsenberg-Dresden ist auf der III. Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien, die gleichzeitig mit der Naturforscherversammlung stattfand, die höchste Auszeichnung für ausländische Firmen verliehen worden, nämlich die Große Goldene Medaille mit dem Ehrenkreuz.

Morgen, Sonnabend, der 5. Oktober, findet im Central-Theater eine Vorstellung zugunsten des B.-L.-K. ein Dresdner Preise statt. Wir wollen nicht verfehlen, auf diese Vorstellung besonders hinzuweisen. Das feststehende diesmonatige Programm des Theaters wird gewiß seine Anziehungskraft auch bei dieser Vorstellung nicht verlieren. Je zahlreicher der Besuch ist, desto mehr ist dem guten Zwecke gedient.

Die Leistung der U.-L.-Lichtspiele in der Waisenhausstraße bringt seit gestern einen neuen Reiz unter dem Namen „Die Herrin des Nils“ (Cleopatra) zur Vorführung, der in künstlerischer und technischer Beziehung Hervorragendes bietet. Vor den Augen der Zuschauer entwickeln sich all die historischen Ereignisse, die im alten Ägypten zur Zeit der schönen und verführerischen Herrscherin des Nils sich abgespielt haben. Nach einer stimmungsvollen Musik beginnt der Film mit dem Einzug Marc Anton's in Alexandria, wo er bekanntlich dem Liebreize der ägyptischen Königin unterlag und an ihrer Seite seine Pläne und seine Pflichten gegen Rom vergaß. Glänzende Festlichkeiten, die mit einem verblüffenden Aufgebot von Reuschenmassen und Kriegszug der Römer unter Octavian dem ägyptischen Janberreiche und dem Liebestraum Marc Anton's und Cleopatras ein Ende bereitet. Der ungetreue Römer stürzt sich in sein Schwert und Cleopatra läßt sich von einer giftigen Natter töten, als ihr der Sieger mitteilen läßt, er werde sie in Rom vor seinem Triumphwagen spannen. Der Film hält den Zuschauer von Anfang bis zum Ende gefesselt und wirkt besonders durch die zahlreichen prächtigen Naturaufnahmen alt-ägyptischer und römischer Paläste, durch den Kriegszug der Römer am Meeresspüße und durch die Erbauung Alexandriens, an der mehrere tausend Menschen beteiligt sind. Wundervoll sind auch die Beleuchtungseffekte im Tempel der Isis und bei der nächtlichen Landung der römischen Truppen in Ägypten. Der Filmregisseur hat hier mit Meißerhaft gewaltet und ein selten schönes und außerordentlich sehenswertes Gesamtbild aus längst vergangenen Zeiten geschaffen. Ein Besuch der U.-L.-Lichtspiele kann jedem Freunde einer wirklich guten Filmvorführung nur empfohlen werden.

Die gestern vor der fünften Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begonnene Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. med. Friedrich Ludwig Weindler in Dresden wegen Diebstahls, Unterschlagung und Sachbeschädigung, worüber wir bereits berichtet haben, konnte infolge der sehr umfangreichen Beweisaufnahme erst abends 10 Uhr zu Ende geführt werden. Geh. Sanitätsrat Dr. Ganser erklärte in dem von ihm geforderten Obergutachten, daß Dr. Weindler ein degenerierter, psychopathischer Charakter von großer Willensschwäche sei. Die Tat habe unter einer abnormen, seelischen Alteration und Depression begangen. Der geistige Defekt des Angeklagten gehe auch aus dem vollständig physisch-moralischen und geistlichen Zusammenhang hervor. Die seelische Depression und die mangelnde Energie lasse bedeutende Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten erscheinen. Das

Urteil lautete wegen Unterschlagung auf 1200 M. Geldstrafe oder vier Monate Gefängnis.
* Aus dem Polizeiberichte. Auf der Zeughausstraße erlitt am Mittwoch nachmittag ein Tischlerlehrling infolge Ausgleitens einen Doppelbruch des linken Unterarmes.
* Am kommenden Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr wird der Sekretär des Dresdner Jugendbundes (e. B.), Dr. Kauff, einen Vortrag „Aus großer Zeit“ halten, der durch Lichtbilder unterstützt wird. Zu ihm ist jeder junge Mann herzlich eingeladen.

Aus Sachsen.
* Der Verkehr nach der Hainberg-Rippsdorfer Linie hat durch den Besuch der Talperron namentlich an Sonn- und Festtagen so zugenommen, daß sich die Staatsbahnverwaltung veranlaßt sieht, den Sonntagsfahrplan der genannten Linie, wie er im vergangenen Sommer bestand, auch während des Monats Oktober und an den ersten beiden ersten Sonntagen des Monats November mit alleiniger Ausnahme des abends 10 Uhr 58 Min. von Dippoldiswalde nach Hainberg verkehrenden Zugs noch beizubehalten. Es werden demnach vom nächsten Sonntag ab an allen Sonn- und Festtagen bis mit 9. November außer den im öffentlichen Fahrpläne verlaufenden Zügen noch folgende Fahrten stattfinden: vormittags 7 Uhr 54 Min., 8 Uhr 45 Min., 11 Uhr 20 Min., nachmittags 1 Uhr und 3 Uhr 8 Min. von Hainberg nach Rippdorf, abends 8 Uhr 38 Min. von Hainberg nach Dippoldiswalde; vormittags 10 Uhr 23 Min., nachmittags 5 Uhr 38 Min., abends 6 Uhr 25 Min. und 8 Uhr 40 Min. von Rippdorf nach Hainberg, nachmittags 5 Uhr 50 Min., abends 9 Uhr und 10 Uhr 10 Min. von Dippoldiswalde nach Hainberg. Zwischen Dresden und Tharandt werden für die Anschlussvermittlung mit den Zügen der Schmalpurbahn die Sommersonntagszüge vormittags 8 Uhr 8 Min. von Dresden Hbf. nach Tharandt, abends 7 Uhr 26 Min. und 9 Uhr 50 Min. von Tharandt nach Dresden Hbf. an den genannten Sonn- und Festtagen bis mit 9. November geführt werden.

sch. Reichenbach (Vogtl.), 3. Oktober. Heute früh kurz vor 4 Uhr ist auf dem hiesigen oberen Bahnhof der einfahrende Zwickau-Hofer Güterzug Nr. 6214 mit der Lokomotive des Reichenbach-Altenburger Güterzuges Nr. 6303 zusammengestoßen, wodurch der Zugführerwagen, ein Postwagen und ein Güterwagen zertrümmert wurden und mehrere Wagen entgleisten. Der Zugführer Wunderwald aus Zwickau wurde dabei tödlich verletzt. Der Verkehr konnte während der Dauer der Betriebsstörung durch Umleiten über andere Weise aufrechterhalten werden.

w. Bischofswerda, 2. Oktober. Tot aufgefunden wurde heute nacht auf der Landstraße bei Fischbach der Ausfuhrer Steglich von hier. Er hatte einen Arbeitertransport nach Dresden zu besorgen und ist wahrscheinlich in der Schlaftrunkenheit vom Wagen gefallen und überfahren worden. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit sechs Kindern. Das sechste Kind wurde erst heute nacht geboren.

ak. Leipzig. Die Mitglieder des Reichsgerichts versammelten sich, wie alljährlich, vom 1. Oktober zu einer gemeinsamen Festtafel, um die Wiederkehr des Jahrestages der Eröffnung des Reichsgerichts, den 1. Oktober 1879, feierlich zu begehen. Bei dieser Gelegenheit machte Reichsgerichtspräsident Erzengel Hr. Dr. v. Sedoworski u. a. die Mitteilung, daß das Reichsgericht seit seinem Bestehen bis zum 1. Oktober d. J. 41 Senatspräsidenten, 274 Reichsgerichtsräte und 55 Rechtsanwälte aufzuweisen gehabt habe.

ak. — In seiner Sitzung vom 4. Juni d. J. hatte das Stadtvorordnetenkollegium in Leipzig eine Vorlage des Rates, in der die Gewährung von jährlichen Wohnungsgeldzuschüssen an die städtischen Beamten gefordert wurde, abgelehnt, weil man diese Art der Zuwendung für eine neue Gehaltsaufbesserung hielt und gegen eine Gehaltsaufbesserung auf dem vorgeschlagenen Wege sich auch in der Debatte entschieden ausgesprochen. Der Rat hat sich aber bei diesem Beschlusse nicht beruhigt. Er ist vielmehr gegen die Ablehnung vorstellig geworden, und so kam es, daß in ihrer Sitzung am 1. Oktober sich die Stadtvorordneten von neuem mit der Sache zu befassen hatten. Bei dieser Beratung wurde nun die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen. Vom 1. Januar 1914 ab wird also fast allen städtischen Beamten, zu denen auf Vorschlag der Stadtvorordneten auch noch die besoldeten Stadträte getreten sind, in Form von Wohnungsgeldzuschüssen eine nach ihren Gehaltsstufen prozentual abgestufte Aufbesserung gewährt werden. Der Rat war zu dieser Aufbesserung der Gehälter durch den Umstand veranlaßt worden, daß die städtischen Beamten in Leipzig gegen die Staatsbeamten und Beamten anderer Städte im Gehalt bisher zurückstanden.

Zwickau. Die mit 450 000 M. Aufwand errichtete neue Bezirks-Siechenanstalt des Bezirksverbands der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau ist am 2. d. M. feierlich eingeweiht worden. Der Feiertag wuhnten bei Se. Erlaucht Graf von So. m. s. Wildenfels, Kreisamtspräsident Dr. Fraunhadt, Amtshauptmann Dr. Jani von hier, Baurat Franke-Leipzig, der Erbauer der Anstalt u. Die Anstalt liegt an der Zwickau-Freiburger Staatsstraße zu Wiesen; sie ist mit einem prächtigen Park umgeben und enthält 146 Betten für Sieche, sowie 24 Betten für Kranke.

pl. Freiberg. Heute und morgen wird in Freiberg ein Wandervogelzug veranstaltet, zu dem 600 Wandervogel aus allen Teilen Sachsens zusammengekömmt sind. Während der Tagung findet im Städtischen Kaufhaus eine Wandervogelausstellung statt, die ein reiches Anschauungsmaterial, das auch den Fernvogelbewegung einzuführen vermag, bietet.

pl. — Zum Direktor der hiesigen Danbelschule und der mit ihr verbundenen Gewerblichen Fortbildungsschule wurde endgültig Hr. Oberlehrer Franz Schulte von der Öffentlichen Handelsschule in Dresden gewählt. Die Verhandlungen mit Hrn. Diplomhandelslehrer Bährmann in Hanau haben sich infolge nachträglich aufgestellter Forderungen des genannten Herrn zer-

Zu vergeben ist die Lieferung von ungefähr 1900 cbm Hölzern, teils Eiche in Pfosten und Kopfswellen, teils Eiche, Erle, Weißbuche, Pappel, Linde, Mahagoni, Buchbaum, Yellow-pine in Pfosten für 1 Jahr. Lieferungsbedingungen und die zu den Angeboten zu benutzenden Vorbrufe können vom **Maschinenbau-Bureau in Dresden-N., Strömscher Str. 1, II.** bezogen werden. Je ein Abdruck wird kostenlos abgegeben. Weitere Abdrücke werden mit 10 Pf. für je 1 Stück berechnet. Zufassung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Angebote sind spätestens bis **20. Oktober** an genanntes Bureau postfrei einzureichen, wofür sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **21. Oktober vorm. 10 Uhr** geöffnet und verlesen werden. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift: **„Angebot für harte Hölzer“** sowie mit Namen des Anbieters zu versehen. Die Bewerber bleiben bis **22. November 1913** an ihre Gebote gebunden, haben letztere aber als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. 6869

Schreiber

für sofort, spätestens bis 20. dieses Monats gesucht. Jahresgehalt 600 M., ev. mehr. Pflanzstein, am 3. Oktober 1913.

6862

Der Stadtrat.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist sofort die neu gegründete Stelle eines **Büroassistenten** zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M. Gefordert wird gute Schulbildung, gründliche Kenntnis der gesamten städtischen Verwaltung und der Standesamtsgeschäfte. Mindestens 22 Jahre alt, tüchtige Stenographen und Protokollanten.

Kausfährlich gehaltene Bewerbungsbescheide mit Lebenslauf, Zeugnissen und Bild sind bis spätestens den 7. Oktober ds. J. an den Unterzeichneten einzureichen.

6865

Der Stadtgemeindevorstand.

Expeditienstelle

möglichst am 1. November d. J. zu besetzen. Anfangsgehalt 720 M. Bewerber, die in der Gemeindeverwaltung gut vorgebildet, gute Rechner und mit der Schreibmaschine vertraut sind, wollen Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis 15. Oktober d. J. an den Unterzeichneten einreichen.

6863

Cytha, am 2. Oktober 1913.

Der Gemeinderat.

Wetz, Gem.-Bfhd.

Bei der hiesigen Verwaltung ist sofort die pensionsberechtigte Stelle des **2. Straßenwärters** zu besetzen. Mit der Stelle ist ein Anfangsgehalt von 1000 Mark, steigend aller 3 Jahre 5mal um je 100 Mark bis 1600 Mark Gehalt verbunden.

Die Ehefrau des Anzustellenden, welche körperlich gesund und durchaus zuverlässig sein muß, hat die Reinigungsarbeiten im Schulhause gegen Gewährung von 200 Mark Entschädigung und freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung im festgesetzten Werte von 250 Mark mit zu verrichten. Im Straßenbau erfahrene Bewerber, aber nur solche, wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und die Zeugnisabschriften sofort, spätestens aber bis 18. d. M. hier einreichen.

6840

Waxlerdorf, Bez. Cpt., den 1. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.

Wupe.

Schreiber (Beamtenanwärter) für die hiesige Registratur zum sofortigen Antritte gesucht. Beherrschung der Geb. Stenographie und der Schreibmaschine erwünscht. Gehalt 600 M., steigend jährlich um 100 M. bis 900 M. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften umgehend an den Unterzeichneten.

6858

Weißer Hirsch, den 27. September 1913.

Der Gemeindevorstand.

Königliches Lehrerinnenseminar zu Dresden.

Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1914 werden möglichst in der Zeit vom 20. bis 30. Oktober schlußendlich 10 bis 11 Uhr angenommen, und zwar für Klasse IV (anschließend an Klasse I der höheren Mädchenschule) und Klasse V (anschließend an Klasse 2 der höheren Mädchenschule) oder an eine anderweitige gleichwertige Vorbildung, besonders in der französischen und englischen Sprache. Verzeichnis der beizubringenden Zeugnisse und ärztliche Zeugnisformulare beim Seminarhandschreiber.

Die neue Klasse 10 der höheren Mädchenschule ist bereits gefüllt.

Dresden, Markgrafenstraße 8, den 3. Oktober 1913.

Die Seminardirektion.

6864

Bermittelt

wird der Fabrikarbeiter Gustav Hermann **Vaut**, 44 Jahre alt, mittlerer Statur, blonde Haare, blaue Augen, mit dunkler Nase und Jadedent, sammetgrüner Weste, Schnallensteifeleiten, weichem braunen Filzhut und Stiefeln mit Schiffsbescheid. Er ist geistig minderwertig. Sollte derselbe angetroffen oder aufgefunden werden, so wird um Mitteilung gebeten.

Spremberg, Sachsen, den 2. Oktober 1913.

6866

Der Gemeindevorstand.

Grünwald.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden
Brühlsche Terrasse

Anton Graff

1736—1813

Eröffnung Sonntag den 5. Oktober 11 Uhr.

6867

Geöffnet 10—4 Uhr. Sonntags 11—4 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Spanische Reitschule

Werderstraße 39

Fritz Kühn

Telefon 3957

Ein frischer Transport nur erstklassiger

engl. Reit- u. Wagenpferde

ist eingetroffen.

6861

Billigste Preise

Erstklassiger Reit- und Fahr- unterricht zu jeder Tageszeit

Strengste Reeklität

Größte bestventilierte Pensions- stallung für ca. 70 Pferde

Berammlung
der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen.

Die innerhalb des Bezirks des Königlich Oberlandesgerichts Dresden zugelassenen Rechtsanwälte werden hiermit in Gemäßheit von § 52 der R.-A.-O. und § 9 der Geschäfts-Ordnung für die Anwaltskammer zu einer

Sonntags-, den 30. Oktober 1913,

vormittags 11 Uhr

im Saale Nr. 57 des Königlich Landgerichts I zu Dresden, Pillniger Straße 41, abzuhaltenen **Berammlung** eingeladen.

Die Tagesordnung ist folgende:

- Bericht des Vorsitzenden über die abgelaufenen beiden Geschäftsjahre und die Tätigkeit des Vorstandes. — Abnahme, Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnungen auf 1911/12 und 1912/13.
- Bericht über die Hilfskasse für Büroangestellte. Bewilligung eines weiteren Beitrages an diese Kasse.
- Bewilligung eines Beitrages an die Hilfskasse für Deutsche Rechtsanwälte auf 1913/14 und 1914/15.
- Bestimmung des Jahresbeitrages der Mitglieder zur Verrechnung des für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten erforderlichen Aufwandes auf 1913/14 und 1914/15.
- Wahl von acht Mitgliedern des Vorstandes an Stelle der verfassungsmäßig ausscheidenden Rechtsanwälte Geheimer Justizrat Dr. Wittsch, Oberjustizrat Dr. Helm und Justizrat Dr. Gottschald in Dresden, O. E. Freitag in Leipzig, Oberjustizrat Geißler in Freiberg, Oberjustizrat Dr. v. Petrikowsky in Plauen, Justizrat Börner in Lobau und Justizrat Große in Chemnitz.
- Bericht des Rechtsanwalts Dr. Victor Berger, Leipzig, über die Vorschläge zur Änderung der R.-A.-O. Dresden, den 3. Oktober 1913.

Der Vorstand

der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen.

Geheimer Justizrat Dr. Wittsch, Vorsitzender. 6870

Uebersicht

der

Sächsischen Bank zu Dresden

am 30. September 1913.

Aktiva.	
Kursfähiges Deutsches Geld	M. 18 955 853 — Pf
Reichskassenscheine	572 675 — "
Noten anderer Deutscher Banken	8 943 940 — "
Sonstige Kassen-Bestände	571 669 — "
Wechsel-Bestände	60 905 702 — "
Lombard-Bestände	22 587 480 — "
Effekten-Bestände	6 921 527 — "
Debitoren und sonstige Aktiva	12 162 820 — "
Passiva.	
Eingezahltes Aktienkapital	M. 30 000 000 — Pf
Reservefonds	7 500 000 — "
Banknoten im Umlauf	50 676 900 — "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	21 790 272 — "
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	19 648 378 — "
Sonstige Passiva	2 006 116 — "

6871

Die Direktion.

Tageskalender Sonnabend, 4. Oktober.

Königl. Opernhaus.

Ter Schand der Madonna.

Oper in drei Akten aus dem neapolitanischen Volklied. Handlung und Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.

Concetta Serena Grazia Blumenverkäuferin E. Frensch Walfarzenverkäufer R. Büffel Blinder R. Kratina Rabonnenverkäufer F. Lange

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag: **Das Rheingold.** Vorabend der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Hackmann als Erzieher.

Lustspiel in drei Aufzügen von Otto Ernst.

Hackmann J. Fischer Wisa Holm A. Berden Jan Flemming A. Bierth Regendant, Diener A. Meyer Bernh. Bogelsang E. Bauer Schullinsp. Trüfede W. Gung Carsten Diercks D. Wahlberg Prof. Dr. Freil A. Müller Emil Weidenbaum W. Dettmer Frau Edemann E. Hirtle Claus Niemann Th. Reichert Brodmann E. Huff Franz Römer W. Dietrich Frau Tiefenbach A. Diarcono Betty Sturpahn A. Schendler

Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag: **Torquato Tasso.** Anfang 1/8 Uhr.

Albert-Theater.

Die Diva (a. G.). Anfang 1/9 Uhr.

Sonntag: Dieselbe Vorstellung.

Residenztheater.

Puppen.

Gesangsposse in drei Akten von Curt Kraak und Jean Kreen. Gesangstexte von Alfred Schönlund. Musik von Jean Gilbert. Anfang 8 (Montag u. Freitag) 1/2 8) Uhr. Ende nach 11 bez. 1/2 11 Uhr. Sonntag nachm. 1/4 4 Uhr: **Der Heusenreffer.** (Ermäßigte Preise.) Abends 8 Uhr: **Puppen.**

Karten-Borverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung beim Invalidentausch, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Variétévorstell. Anf. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Victoriasalon. Variétévorstellung. Anf. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.

Elster Moritzquelle

Eine der stärksten Stahlquellen Deutschlands. Vorzögl. gegen Blutarmer, Bleichsucht, allgemeine Körper- und Nervenschwäche. Man befrage den Arzt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogenhandlungen. 6099

Sarrasani-Theater

Direktion: Paul Foerster.

Ab 1. Oktober täglich 8 Uhr 20 Min.

Son- und Feiertags 4 Uhr u. 8 Uhr 20 Min.

das rühmlichst bekannte

Fritz Steidl-Ensemble.

Hallo! Die grosse Revue!

90 Mitwirkende.

3 glänzende Balletts, 20 Damen.

Anfang 8 Uhr 20 Min.

Preis der Plätze inkl. städt. Bühelsteuer:

Freudenloge 2,85, Loge 2,00, Parkett 1,00,

I. Platz 1,00, II. Platz 0,80, Balkon 0,50,

Gallerie 0,45 M.

Sarrasani-Trocadero ab

Sarrasani-Tunnel 1. Oktober

Sarrasani-Café (6666) eröffnet.

Schmiedler in Gotha. — Ein Mädchen: Hrn. Bürger-

meister Jachaus in Bad Zimenau;

Hrn. Richard Vogel in Leipzig.

Bermittelt: Hr. Erich Jantich

mit Hrn. Marie Kühner in

Dresden-N.; Hr. Dr. jur. Hans

Fritz Steidl-Ensemble in

Leipzig; Hr. Wittmeister Ernst

v. Mecklenburg mit Hrn. Lola

v. Heyden in Dresden-N.

Geboren: Hr. Privatmann

Oskar Robert Oehmigen (73 J.)

in Leipzig; Hr. Prof. Dr. phil.

Friedrich Lippold, Rektor emer.

des Realgymnasiums zu Jwitzau,

in Altenburg; Hr. Karl Oscar

Juan (79 J.) in Leipzig; Frau

Caroline Emilie v. Juch geb.

Walther (81 J.) in Chemnitz;

Frau Therese Baensch geb. Reichel

(52 J.) in Berlin; Frau Rosa

v. Berder geb. v. Albrecht (77 J.)

in Potsdam; Frau Geh. Re-

gierungsrat Ludw. v. Dröge geb.

Siegfried (76 J.) in Königs-

berg i. Pr.

Gott der Herr erlöse diese Nacht meine innigst-

geliebte Gattin, unsere treue Mutter und Schwester

Frau

Therese Henriette Elisabeth Albrecht

geb. von Globig

von ihrem langen und schweren, mit großer Standhaftig-

keit getragenen Leiden.

Leipzig, 2. Oktober 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Herrn Albrecht in Bdrin,

Johannes Albrecht,

Leopold Albrecht,

Oberleutnant im 4. Inf.-Regt. Nr. 103,

Lisa Albrecht,

Stiftsdame Marie von Globig,

Rathilde von Globig.

Trauerfeier am Sonntag nachmittag 1 Uhr in der

Kapelle des Johannisfriedhofes zu Leipzig. 6872

Wissenschaft und Kunst.

Adriol. Schauspielhaus. (Goethes „Torquato Tasso“ in neuer Einstudierung und Ausstattung.) Unter begeisterter Teilnahme des Publikums ging gestern Goethes Schauspiel über die Bretter. Es mag immer ein Reiz sein, wenn man diesem subtilsten aller Dramen Goethes rege Anteilnahme entgegenbringt. Die intime Stimmung des neuen Hauses trug das Ihrige zu dem großen Erfolge bei. Wir Deutschen, die wir die Schwingungen einer inneren Tragik mehr empfinden, als die vergangenen Zeiten, haben die tiefe Wucht dieses „Seelen-dramas“ erschauernd gespürt. Was Goethe sich von der Seele wälzen wollte, ist ihm im Tasso gelungen. Tassos Lieben, Dichten, sein Verhältnis zu Herzog und Hof, das ist Goethe, und Ferrara ist gleich Weimar. Die Herrschaft des Genies wird in die reinste Form gebannt, die über Raum und Zeit hinaus in Ätherblau fernem schweift. Unsere Tassoaufführungen haben mit Recht großen Ruf. Und die neue Inszenierung drängt sich nie hervor, sondern bleibt nur der Rahmen, in dem sich dieses psychologische Gemälde abspielt. Auch die Szene wahrt die große Linie des Dramas, so daß die Aufgabe des Regisseurs, Diener und Helfer des Dichters zu sein, in hohem Grade erfüllt war. Eine Landschaft dehnt sich hügelan, auf die von der Terrasse aus der Blick fällt. Cypressen überschatten sie, und sie erschien uns vollkommen, wenn sie am Anfang besonnt gewesen wäre. Einen untergeordneten Eindruck rief die gleiche Landschaft des letzten Aktes hervor, wo der rötlich warme, alles vergoldende Schein der verglühenden Sonne in die grelle Bitternis der Seele Tassos hineinschleuderte. Die Innenräume waren von edler Stillierung und Einfachheit. In diesem Rahmen bewegten sich die Personen, als seien sie aus den Gemälden der Venezianer des 16. Jahrhunderts zu uns herabgestiegen. Eine vollendete Verkörperung der Zeitstimmung war im äußeren Gewande Hermine Körners Leonore Sanditale. Das Zusammenspiel der Personen bemühte sich, diese Zeit- und Ewigkeitsstimmung festzuhalten, ohne jedoch sie ganz zu erreichen. Paul Wiedes Tasso gab den dämonischen Dichter, ohne pathologische Züge zu betonen, als jene echte große Dichternatur, deren Phantasie unablässig tätig ist und bei der jedes Gefühl sofort zum höchsten Extrem emporgetrieben wird. Er spielte den Schluß, daß für den Zuschauer jeder Zweifel über das weitere Schicksal verstummt. Einem so meisterhaften Tasso gegenüber hatte der neue Antonio Emil Lindners einen schweren Stand. In der Rolle vortrefflich, sagte er ihn mehr als Hofmann, als Weltmann, denn als Geschäftsmann auf, so daß die schillernden Züge im Wesen Antonios allzusehr vereinfacht wurden. Der große Verstand, der des Feingefühls entbehrt, kam allerdings in jener Szene, wo der begeisterte, schnell dem Neuen hingegebene Tasso sich dem zurückhaltenden Antonio ergeben will, ausgezeichnet zur Geltung. Im ganzen bot Lindner eine feine Leistung, der jedoch, da sie heftiger nicht in die letzten Tiefen der Seele hineinkam, die Wärme und Überwältigung mangelte. Ein ehrenwertes Spiel, dem die persönliche Note fehlt und ähnlich verhält es sich mit dem Klythos Theodor Beckers, der wohl das Einfache, Gütige und Wohlwollende eines Fürsten im Zeitalter der Humanität traf, aber bei dem das Repräsentative zurücktrat. Unübertrefflich war Hermine Körners Leonore Sanditale, die blühende Frau von gewinnender Schönheit, deren edle Eitelkeit sie mehr als „verschämte Ritterin“ erscheinen ließ. Sie war eine typische Vertreterin jener Frauen der Renaissance, denen das Leben als Unterlage für ihre eigene Persönlichkeit diente. Der gesunden Kraft der Gräfin gegenüber betonte Gertrud Trebnitz als Prinzessin das Ästhetische, das Leiden und Entbehrungen in ihr wachgerufen haben. Aber ihrer Gestalt lag der rührende Zauber einer stillen und in sich gekehrten Natur, auf deren Laibkraft eine leise Lähmung ruht. Vielleicht hätte diese Passivität weniger stark hervorgehoben werden können, um ihr Streben nach dem Idealen mehr zur Geltung kommen zu lassen. Die Kunst des Schauspielers und des Regisseurs vereinigten sich, um ein schadenloses Kunstwerk zu schaffen. Wenn auch das nicht völlig gelungen ist, so genügt man doch so viel des Herrlichen, daß diese Neueinstudierung des Tasso ein Ruhmesblatt der Geschichte des Schauspielhauses hinzusetzt. Für diese Empfehlung zeugte auch der rauschende und unermüdliche Beifall am Ende des Dramas.

Konzert. (Tascha Heiseh.) Der kleine Wundergeiger gewann sich wieder die Herzen im Sturm. Er ist mehr als eines jener zahlreichen slawischen Geigertalente, die dem Westen neuerdings beglücken; er ist eine phänomenale Musikerrerscheinung. Daß er sein Instrument wie ein Meister meistert, das erscheint bei dem pausbäckigen kleinen Mann, dem wieder sein bewährter Begleiter, Dr. Waldemar Dschowsky, am Klavier beistand, wie eine Selbstverständlichkeit. Man hat das Gefühl, daß er das, was sich andere in heiklen Ringen aneignen müssen — wir meinen seine Beherrschung des Tones und des Technischen — sich spielend errang, so sehr tritt das psychologische Moment bei seinem Spiel für den Hörer in den Vordergrund. Die Musikseele ist es, die uns in Wonn zwingt, die weiche Fülle und schadenfreie Reinheit seiner Kantilene und sein feines Musikempfinden. Sein rhythmisches Gefühl j. B., um nur eins zu erwähnen, ist von elementarer Kraft, und dabei doch wiederum gemäßig und geläutert von einem schon in den Jagen des Knaben sich ausprägenden Sinn für weiche Kunst und sinnliche Schönheit. In der Wieder-gabe des entzückenden Mozart-Menusetts (aus einem der bekannteren Divertimenti des Meisters) sprach sich das vielleicht am überzeugendsten an dem Abend aus. Was den „Wunderknaben“ zum „Wundermann“ reifen lassen mag, das kann nun nur noch der Kunstverstand sein. Was die elementaren Kräfte einer phänomenalen Begabung aus Werken zu schöpfen vermögen, das wurde gestern kund, als der Knabe die Violonna von Vitali und das Gajonowitsch-Konzert spielte. Gewiß, die erstere vertritt eigentlich dem alten, tartarischen und

vortartarischen Stile entsprechend ein herberes, männlicheres Ansehen im Konigen, „mehr Joachim“ möchte man sagen, aber im Abigen war es technisch eine Dra-vorleistung. Für Gajonowitsch-Konzert (allerdings ohne Orchester!) vermochten wir uns mehr zu interessieren, als zu erwärmen. Ein lyrisch-sentimentales Phanta-sieren im ersten Satz findet in einem zu einer Art dramatischen Szene sich erweiternden Adante einen nicht unwirksamen Gegensatz, und der Finalsatz bringt die üblichen nationalen (russischen) Tanzrhythmen. D. S.

Literatur. Aus Freiburg wird geschrieben: Die Uraufführung des dänischen Lustspiels „Seine einzige Frau“ von Julius Nagassen fand eine wohlverdiente, äußerst beifällige Aufnahme beim Publikum. Das Stück hat literarischen Wert, der den der meisten heutigen Lustspiele um ein ganz beträchtliches übertrifft. — Man berichtet aus Wiesbaden: Im Residenz-theater hatte Schnitzlers „Professor Vernhardt“ in der silbernen Regie Dr. Rauchs den größten Erfolg, den in diesem prämierten Hause seit Jahren ein Bühnenwerk erlebte.

— „Die weiße Weste“, das neueste Lustspiel von Fritz Friedmann-Friedrich, dem erfolgreichsten Autor von „Weyers“, gelangt in Abänderung der vertraglichen Vereinbarungen zuerst am Frankfurter Schauspielhaus zur Uraufführung, nachdem das Kleine Theater zu Berlin das Stück für später ange-sehelt hat. Der Verfasser wird der Frankfurter Auf-führung beizuwohnen, die als erste Tat der neuen Frank-furter Ara unter Intendant Wolfner zu bezeichnen ist. „Die weiße Weste“ gelangt kurz darauf in Hamburg, Königsberg, Elberfeld, München, Wien etc. zur Aufführung. — Gabriele d'Annunzio hat ein neues Drama geschrieben, das den Titel „Das Geißblatt“ (L'opri-loglio) trägt. Das Stück wird voraussichtlich zur Eröff-nung des neuen Ambigo-Theaters zu Paris gegeben werden. Außerdem wird bekannt, daß zu den vielen Dramen, die d'Annunzio in der letzten Zeit vollendet haben soll, auch noch ein Schauspiel „L'Ha“ zu nennen ist, das in diesem Winter in Mailand zur Uraufführung kommen soll.

— Das Christusdrama des Großfürsten Kon-stantin von Rußland wird nach St. Petersburg nach den Wünschen des Zaren erst im Dezember nach der Rückkehr der Zarenfamilie aus der Krim in Barskoje-Selo aufgeführt werden. Die Proben haben unter Anweisung des Verfassers bereits begonnen. — Wie aus Reapel gemeldet wird, ist Maxim Gorki neuerdings wieder an seinem alten chronischen Leiden erkrankt. Die Ärzte gestatteten ihm nicht die Rückkehr nach Capri.

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird geschrieben: Max Klingers neuestes Marmorwerk „Porträt einer Japanerin“ ist jetzt auf der Leipziger Jahresausstellung (Via) ausgestellt. Das Werk ist eine Meisterleistung. Aus unbehauenen Marmor wächst der Halbakt eines zarten, jugendlichen Frauenleibes herauf. Die Figur ist ein erst und gedankenvoll bildendes Köpfchen mit kleinem Näschen und kräftig geschwungenem Mund, dessen Unterlippe besonders stark entwickelt ist. Der japanische Typus ist nicht zu verkennen, obwohl er nicht übermäßig betont ist. Wie es heißt, ist die Wüste das Porträt einer hochstehenden japanischen Dame.

Musik. Über futuristische Musik schreiben Ber-liner Blätter voll Ironie: Die Futuristen haben ihre Fehler erkannt. Sie mußten sich zunächst eigene Musik-instrumente bauen, denn mit den landläufigen Musik-werkzeugen, mit Pauke und Trommel, Trompete und Kontrabaß, mit Klavier, Orgel und Violine können sie ihre künstlerischen Ideen nicht ausdrücken. Marinetti, der Futuristenpapst, hat sich deshalb mit dem futuristischen Maler Russolo, dem, wie er sich selbst nennt, „Schöpfer der Kunst der Geräusche“, und dem Maler Hugo Piatti zusammengetan, um neue Geräuschwerkzeuge zu schaffen. Auf diesen haben sie nun im Storch-Theater in Mailand vor 2000 begeisterten Menschen ein „Konzert“ gegeben. Das Geräuschen der Großstadt, das Diner auf der Hotelterrasse, das Scharmägel in der Dose suchten sie musikalisch zu fassen und zum Ausdruck zu bringen. Das Publikum rasste vor Entzücken von dem neuen Orchester. Es bestand aus zwei Summern, zwei Trummern, zwei Krachern, einem Donnerer, drei Säus-tern, zwei Rauschern, zwei Gurglern, einem Zermalmer, einem Säuser und einem Schnauber, wie die Geräusch-werkzeuge heißen. Trotz den wenigen Proben erzielte das Orchester unerhört neue akustische Freuden, die noch dadurch vermehrt wurden, daß zwischen den einzelnen Rummern Signor Marinetti und ein anderer futuristischer Ergengel, Maestro Prateola, glühende Dithyramben über die neue Kunst von sich gaben.

— „Durchlaucht in Hofen“ ist der Titel einer neuen Operette des Berliner Kapellmeisters Franz v. Hlon. Das Werk wird im Oktober am Stadttheater in Halle die Uraufführung erleben.

Theater, Konzerte, Vorträge.

- * Morgen, Sonnabend 4 1/2 Uhr im Künstlerhaus Klavier-abend von Edwin Fischer (Karten bei F. Kies und an der Abendkasse).
- * Rakons Handels- und Sprachschule veranstaltet auch im kommenden Winter eine Reihe kostenloser fremdsprach-licher Vorträge. Den Anfang macht der Lehrer der englischen Sprache, Ritter Klemm, er-inhaltend Univ. Wiss. und Regi-strationen aus dem Werke Rudyard-Kiplings. Der Vortrag findet Sonnabend 4 1/2 Uhr in den Schulräumen, Altmarkt 15, statt.
- * Sonnabendesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. César Franck: „Choral“ Nr. 3 in A-moll für Orgel. 2. Zwei Chöre: a) Hugo Wolf: „Dein Wille, Herr, geschehe“; b) Max Reger: „Sol du seihst mein Sänge bei dir“ (stimmig) aus Werk 110. 3. Max Gulbins: „Der du die ewige Liebe bist“, Lied für eine Singstimme mit Orgel aus Werk 29. 4. Gemeinlicher Gesang: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“. 5. Max Gulbins: „Herr, Herr, unfre Zuericht!“ Lied für eine Singstimme mit Orgel aus Werk 29. 6. M. Enrico Bossi: „Santate Domino“, Dym-nus für vier- und sechsstimmigen Chor mit Orgelbegleitung. — Rit-

wirkende: Der Kreuzchor. Soli: Frau Clara Heß-Djondl, Konzertfängerin (Mezzosopran), Orgel: Dr. Bernhard Pfann-riehl. Leitung: Dr. Prof. Otto Richter.

* Rotelle in der Frauenkirche, Sonnabend, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr. 1. Alfred Döpping: Freie Phantasie für Orgel. 2. Albert Becker: Einleitung: „Kommet her zu mir“ und Fuge (stimmig): „Nehmet auf euch mein Joch“, für Chor. 3. Georg Friedrich Händel: „O, höll' ich Jubals Hart“, für Sopran und Orgelbegleitung aus dem Oratorium „Jofna“. 4. Vorspiel und Gemeinbegang, 415, 1. 5. Ludwig van Beethoven: op. 60, „Adagio cantabile“, für Violine und Orgel. 6. Albert Becker: op. 51, 3: „O, wie süß ist du so gelind“, Bitte, für Sopran solo und Orgel. 7. F. Tschaikowsky: op. 54, 5, Legende: „Als noch ein Kind war Jesus Christ“, für vierstimmigen Chor; Text von A. R. Peschke; deutsche Umdichtung von Hans Schmidt. Solisten: Fr. Trude Günther, Sopran; Dr. Königl. Kammer-musikus Josef Kratina, Violine. Orgel: Dr. Alfred Döpping; Leitung: Dr. Paul Schöne.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Ramenz i. Schles., 3. Oktober. Die Taufe der jünggeborenen Prinzessin, Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, fand gestern nachmittags 3 Uhr auf Schloß Ramenz statt. Die junge Prinzessin wurde auf die Namen Marianne, Cecilie, Auguste, Friederike, Wilhelmine, Elisa-beth, Johanna getauft.

Berlin, 3. Oktober. Zur Einweihungsfeier des Bäckerschichtdenkmals bei Leipzig ist auch der Reichstag eingeladen. Dem Präsidium wurden 100 Teil-nehmerkarten zugestellt.

Berlin, 3. Oktober. Zur Frage der Immatriku-lation ausländischer Studenten an der Universität Berlin wird mitgeteilt, daß es sich einwweilen nicht um eine Beschränkung der Aufnahme von Angehörigen anderer Nationen handle, sondern nur um russische Studierende. Das Ministerium hat angeordnet, daß für das Winterhalbjahr 1913/14 neue Immatrikulationen russischer Studierender in Berlin nicht vorgenommen werden. Andere Aus-länder werden von dieser Verfügung überhaupt nicht be-troffen.

Berlin, 3. Oktober. In Großlichterfelde wurde gestern nachmittags die verheiratete Tochter des Bezirks-schornsteinfegers Humke, Frau Waga, von einem jungen Manne hintertäts angefallen und der Handtasche be-raubt, die sie über dem rechten Arme trug. Die Frau war gestern damit beschäftigt, Gelder für ihren Vater einzulassieren. Der Täter stürzte sich auf sie, würgte sie am Hals und entriß ihr die Tasche, die eine Uhr, Geld und andere Wertgegenstände enthielt. Dem Räuber gelang es, auf seinem Fahrrad zu entkommen.

w. Roda (Sachsen-Altenburg), 2. Oktober. Ein geistes in Trochhausen in der Scheune des Gutbesizers Schlenker ausgebrochenes Schadenfeuer, das mit rasen-der Schnelligkeit um sich griff, legte nicht nur dessen ge-samtes Viehstamm, sondern auch das Jägerische Anwesen

Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 33. Coemitzer Str. 35. sowie die Stallgebäude des ... vollständig in Asche. Acht Feuerwehren waren bei der Bekämpfung des Brandes tätig. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungs-ursache des Brandes ist unbekannt.

Forst i. d. Lausitz, 2. Oktober. Bei einer Treib-jagd in Rahren entlud sich das Gewehr eines Jagd-gastes aus Berlin. Die Kugel tötete den 12-jährigen Knaben Alfred Rinza.

Gleiwitz, 2. Oktober. In dem Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel wurde am Witternacht das Urteil gefällt. Amtsrichter Knittel wurde wegen Verleumdung einer Reihe höherer Offiziere zu einer Geldstrafe von 2400 M. und zu den Kosten verurteilt.

Ravensburg, 3. Oktober. Als im benachbarten Wisenau heute früh gegen 1/2 Uhr der Pächter des Gast-hofes „Zum Stern“, Bernhard Wapel, sich in das Schlafzimmer begeben wollte, fand er die Tür verschlossen. Er öffnete sie mit Gewalt und feuerte alsbald auf einen in der Schlafkammer befindlichen Mann namens Ruf aus Weiberstobel, der sich in den Kleiderkasten gekleidet hatte, einen Schuß ab, der in den Kopf traf. Darauf versuchte er, seine Frau, die sich gleichfalls im Zimmer aufhielt, durch einen Schuß in die Herzgegend zu töten. Ruf dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Verletzungen der Frau scheinen nicht lebensgefährlich zu sein.

Bayreuth, 2. Oktober. Das Oberfränkische Schwurgericht verurteilte gestern den Rebakteur Buchta von der „Fränkischen Volkstribüne“, die zur Reheimer Fürstenzusammenkunft ein Anstoß erregendes Bild des Prinz-Regenten Ludwig gebracht hatte, zu einem Monat Festungshaft. Vom Staatsanwalt waren vier Monate beantragt worden.

Aus dem Auslande.

London, 2. Oktober. Der Harwicher Vertreter des Handelsamts hat eine Untersuchung über das Verschwinden Dr. Diesels eingeleitet, doch bisher ohne Erfolg. Gegen-über der Nachricht eines auswärtigen Blattes, daß Dr. Diesel nicht auf der „Dresden“ mit abgefahren sei, sondern das Schiff vor der Abfahrt verlassen habe, erklärte der Sekretär der Diesel-Gesellschaft in London heute vormittag, daß unbestreitbare Beweise dafür vorlägen, daß Dr. Diesel auf der „Dresden“ mit abgefahren sei in Gesellschaft von Correll, gleichfalls Direktor der Diesel-Gesellschaft, und Luckmann; diese beiden Herren hätten sich noch mit ihm unterhalten, bevor sie am Montagabend ihre Kabinen aufgeschloßen hätten.

London, 2. Oktober. Nahe am Kap Horn wurde in einer Nacht nach 23 Jahren der Segler „Raidborough“ aus Glasgow entdeckt, der im Januar 1890 von New-zealand mit gefrorenem Hammelfleisch und Woll in Nord-abfuhr und dann spurlos verschwunden war. An Bord sollen 20 Skelette gefunden worden sein. Die Besatzung hatte aus 23 Mann bestanden.

Kopenhagen, 2. Oktober. Der Generalmajor Krabbe, der bei dem Mordverurteilung von Griffoles in dem gleichen Automobil saß, wie der schwerverletzte Ober-

Leutnant v. Winterfeldt, wurde wegen Anzeichen von Weisheitszahn in ein Krankenhaus gebracht.
 Genf, 2. Oktober. Der Durchbruch des Mont-Blanc-Tunnels, des wichtigsten Tunnels der Fresne-Balorbe-Linie, erfolgte gestern abend 7 Uhr 10 Min. genau an der vorgegebenen Stelle. Die Durchbohrung, für die 82 Monate angelegt waren, beanspruchte in Folge der im Dezember 1912 erfolgten Wassereinträge von 10 000 l in der Sekunde 34 1/2 Monate. Der Tunnel hat eine Länge von 6099 m.

Amsterdam, 2. Oktober. Auf dem Gelände des Ausstellungsparks wurde die Leiche eines seit Montag vermissten Knaben gefunden. Nach Aussage des Bruders des Toten wurde der Knabe von einem Manne fortgelockt und blieb seitdem verschwunden.

Wien, 3. Oktober. Die Blätter melden aus Fiume, daß im Regierungspalast des Gouverneurs nachts eine heftige Explosion erfolgt sei, die durch Dynamitbomben oder Patronen hervorgerufen wurde. Das Architekturgebäude, wo die Bombe niedergelegt worden war, wurde stark beschädigt. Die darin befindlichen Möbel und Schriftstücke wurden vernichtet, jedoch niemand verletzt. Der Täter ist unbekannt.

Beauvais (Dep. Oise), 3. Oktober. Die Geschworenen sprachen den Landwirt Portier frei, der seinen Vater auf Anstiftung der Mutter getötet hatte. Die Verhandlung ergab, daß der Ermordete, der eine Zeitlang im Irrenhause untergebracht gewesen war, seine Frau und Kinder in grausamster Weise mißhandelt und unaufhörlich mit dem Tode bedroht hatte.

Madrid, 3. Oktober. Ein 25 Jahre alter Mann namens Sanchez, der seit kurzem geistesgestört ist,

durchschnitt seiner Mutter die Kehle und verwundete das Dienstmädchen, das der Mutter helfen wollte, schwer. Der Täter wurde verhaftet. Er erklärte vor Gericht, daß er seine Mutter getötet habe, weil sie ihm nichts nütze.
 Madrid, 2. Oktober. Durch den Zusammenstoß zweier Büge in der Nähe von Miranda wurden vier Personen getötet und 23 verletzt.

St. Petersburg, 2. Oktober. Der Ministerrat hat das Projekt der Kanalisierung der Flüsse Soldau und Orschig im russisch-preussischen Gebiet abgelehnt.

Panama, 2. Oktober. Aus den Orten im Innern Panamas gingen Berichte über Schäden durch das gestrige Erdbeben ein. In Los Santos sind die Polizeistation und der Regierungspalast beschädigt worden. In Macaracat und Los Tablas stürzten zwei Kirchtürme und andere Gebäude ein. Der Oberst Göthals erhielt Berichte aus allen Teilen der Kanalzone, wonach am Panamakanal keine Schäden angerichtet worden sind.

New York, 2. Oktober. Hier wurde ein Mann namens Davis unter der Beschuldigung verhaftet, am 3. September 1911 eine Eisenbahnbrücke bei Mount Vernon im Staate New York in die Luft gesprengt zu haben. Davis soll ein Geständnis abgelegt haben, wodurch verschiedene Beamte der Labour-Union in die Angelegenheit verwickelt werden.

von der Republik Columbia der britischen Kaufmann Pearson eingeräumt wurden, befindet sich, wie die „Bauwelt“ mitteilt, auch die Konzession für den Bau eines interozeanischen Kanals unter Benutzung des Atrato-Flusses. Dieser Fluß läuft von den Westfordbergen nach Nordosten, zunächst parallel mit der Pazifikküste, folgt dann der Landesgrenze und ergießt sich schließlich in die Bai von Darien. Er hat eine Länge von 490 km, 150 km davon sind für Seeschiffe und nicht weniger als 400 km für Dampfer schiffbar. Zwischen dieser letzteren Strecke und der Pazifikküste, die dort mehrere gute Buchten aufweist, ist die Entfernung nicht groß, sodaß die Vorbereitungen für einen Kanalbau sehr günstig liegen. Durch den Bau dieses Kanals würde die Bedeutung des Panamakanals, der durch das Verhalten der nordamerikanischen Regierung in der Tariffrage bei den seefahrenden Nationen nicht sehr beliebt ist, sehr wesentlich herabgedrückt werden.

Sport und Jagd.

Horse-Sport.

Karlsruhe, 2. Oktober. I. Rartisches Hürden-Rennen. 4300 R. 3000 m. Hrn. Todets Hebron (Weber) 1. Nache (Streit) 2. Jungferle (Wurk) 3. Tot.: 57:10; Flag: 18, 18, 14:10. 12 Pferde liefen. — II. Preis von Stralau. Ehrenpreis und 4200 R. 5200 m. Hrn. Schwarz' Saint Michel (Hr. Herfeldt) 1. Diamond Hill (Hr. Strachwitz) 2. Journaliste (Hr. Gold) 3. Angela (Hr. Frhr. v. Berchem) 4. Tot.: 62:10; Flag: 18, 12:10. — III. Jagd-Rennen der Dreijährigen. 16 000 R. 3800 m. Herren Helmanns Courier (Rüb) 1. Hr. Franzenbergs Reform (Kewen) 2. Hrn. Reichsteins Pilgrim

Bunte Chronik.

* Eine Parallelsprache zum Panamakanal. Unter den weitgehenden Konzessionen, die in diesen Tagen

Heute **UT** Premiere!

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22 Direktion: J. Wilhelm. Fernspr. 17 387.

Die Herrin des Nils (CLEOPATRA) 6868

Ein Filmkunstwerk, welches seinesgleichen die Geschichte der Kinematographie nicht kennt!

Eintrittskarten-Vorverkauf ohne Aufschlag täglich von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Öffnung der Theaterkasse 2 Uhr.
 Vorstellungen pünktlich: **3, 5, 7, 9 Uhr.**

Trotz der enormen Kosten keine erhöhten Preise!

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 5. Oktober nachm. 2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Einfahrt: ab Dresden-Gantzhöf. 1⁰⁰, 1¹⁰, 1²⁰, 1³⁰ nachm. | ab Reid 4⁰⁰, 5⁰⁰, 5¹⁰, 5²⁰ nachm.
 Weltaufträge für die Rennen zu Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., von 10-1 Uhr, an den Reintagen von 11-1/2 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 12 Uhr angenommen. 6762

Wies Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Reitervereins.**

Bum Umzug!

„Mutter, Pfunds Milch schmeckt doch am besten! Auch in die neue Wohnung bestelle sie mir bitte!“



Pfunds Milch ist gereinigt und entkeimt, daher frei von Krankheits-erregern. — Pünktliche Zustellung sämtlicher Molkerei-Produkte nach allen Teilen der Stadt durch 74 Ausfahrer und 50 Filialen.

— Fernruf (Sammelnummer) 25246 — 6897

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Achtung!

Sonnabend, Sonntag und Montag
 4./10. 5./10. 6./10.

Weltberühmte

Dresdner Kirmes

Robert Beyers Konditorei

20 Wilsdruffer Strasse 20.

Empfehle ca. 20 Sorten hochfeinen gebutterten ff. Kirmeskuchen.
 Auch auswärtige Bestellungen werden prompt geliefert.

„In allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien etc. erhältlich“

Salzbrunner Oberbrunnen

für **Katarche** der Nennungs- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Hysterie, Asthma sowie Folgen der Influenza.

Vertrieb: Gustav Striebel, Bad Salzbrunn I. Schl.

Unsere Schaufenster-Ausstellung befindet sich vom 1. bis 7. Oktober 1913 in unserem Generaldepot Mohren-Apotheke, Dresden-A., Pirnaischer Platz.

Englischer Rezitationsabend.

Eintritt frei.

Sonnabend d. 4. Okt. 1/9 Uhr in **Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15:**

Rudyard-Kipling.
 Vortrag: Mister Azemar, ex-instruct. Univ. Minn.

Brillanten Perlen, Gold
 Platin, Silber kauft u. verkauft
 Schmid, Amalienpl. 1, Oster-Allee 2.
 500

Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Beste und älteste
Annoucen-Expedition
 Dresden
 Wilmert & L.

Wasserstände der Elbe und Rodau.

Endweil	Wobdan	Strand	Melns	Leitmeritz	Kuffig	Dresden
2. Okt.	- 13	+ 2	- 15	+ 42	- 12	+ 11
3. Okt.	- 12	- 2	- 18	+ 50	- 17	+ 4
						184
						188

(Weiten) B. Ferner: Jungchen, Nordstern, Rärm, Waldmeister, ... IV. Wanders-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4000 M. ... V. Preis von Falkenberg. ... VII. Jungfern-Rennen. ... VIII. Preis von Falkenberg. ...

Flugrekord mit neun Passagieren. Auf dem englischen Flughafen Hendon stellte gestern Abend der Flieger Louis Blériot einen neuen Rekord auf. Er flog mit neun Passagieren in seinem Graham-White-Flugzeug mit Taillermotor 19 Min. 47 Sec.

Unfälle. Hamburg, 3. Oktober. Der Flieger Dahm, der um 1/2 Uhr mit einem Monteur auf seinem Wasserflugzeug aufgestiegen war, stürzte zwischen 1 und 1/2 Uhr morgens vor dem neuen Hafen bei Schulau, anscheinend infolge einer Benzinexplosion in die Elbe, auf der dichter Nebel herrschte. ...

Walderbradt, 3. Oktober. Gestern Abend gegen 6 Uhr riefte das Flugzeug des Militärfliegers Heumer bei der Landung in einer Kurve ab und stürzte aus 10 m Höhe zu Boden. ...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Obwohl das Wetter noch erhalten geblieben ist, zeigt sich schon in geringer Höhe eine Westströmung. Diese dürfte morgen für die Abkühlung bestimmend sein. ...

Volkswirtschaftliches.

Patentpapierfabrik zu Penig. Nach dem Berichte der Direktion nahm das Geschäftsjahr 1912/13 einen durchaus normalen Verlauf. ...

Wirtschaftsberichte.

Wirtschaftsberichte vom 3. Oktober. (Wirtschaftsber.) Durch die gestrige Erklärung der englischen Banknote ist auch die Diskussion auf eine Diskontierung der deutschen Reichsbank ...

brachten in ihrer Kursentwicklung nach oben. Am meisten interessierte sich die Spekulation wieder für Canadian, die unter Berücksichtigung des Abschlags von 2,49 % ihren Kursstand weiter ...

St. Petersburg, 2. Oktober. Die russisch-englische Bank übernahm die Verwaltung der dritten Anleihe der Stadt St. Petersburg im Betrage von 66 1/2 Mill. Rubel; der Emissionskurs wurde auf 91 % festgelegt. ...

New York, 2. Oktober. Die Handelskammer nahm eine Resolution an, in der empfohlen wird, den Handelsorganisationen in der ganzen Welt einen Plan zu unterbreiten, nach dem die Streitigkeiten zwischen Kaufleuten verschiedener Nationen durch ein Schlichtungsgremium ...

Montreal, 2. Oktober. In der Generalversammlung der Canadian-Pacific- und Bahngesellschaft teilte der Präsident mit, daß die Bruttoeinnahmen während des vergangenen Finanzjahres den hohen Stand von nahezu 1,40 Mill. Dollar erreichten, ...

Wien, 3. Oktober. Die russische Anleihe per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 161-176, brauner neuer 74-76 kg 183-189 M., do. neuer 77-78 kg 191-193 M., russischer, rot 226-231 M., Kanjas nur alter 221-231 M., ...

Berlin, 3. Oktober. (Produktenber.) Weizen per Oktober 192,75 per Dezember, per Mai 202,50. Roggen per Oktober 159,00, per Dezember, per Mai 164,00. ...

Hamburg-Amerika-Linie. Angenommen: Steigerwald, 30. Sept. in Progreso. Nabarra, nach Brasilien, 1. Okt. in Santander. ...

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angenommen: Steigerwald, 30. Sept. in Progreso. Nabarra, nach Brasilien, 1. Okt. in Santander. ...

Letzte Nachrichten.

Theater, Konjerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 3. Oktober der 'Ring des Nibelungen' mit dem Rheingold in der neuen Einleitung und Ausstattung eröffnet. ...

Drachennachrichten.

Rönigsberg, 3. Oktober. Se. Majestät der Kaiser ist heute vormittag um 9 Uhr 40 Min. im Sonderzuge von Rominten nach Rönigsberg abgefahren. ...

Stienen. Der Kaiser begab sich in Rönigsberg zu dem neuen Kasernen des Grenadierregiments, Rönigsberg, 3. Oktober. ...

Wien, 3. Oktober. Die russische Anleihe per 1000 kg netto, feuchter und beschädigter 161-176, brauner neuer 74-76 kg 183-189 M., do. neuer 77-78 kg 191-193 M., ...

St. Petersburg, 3. Oktober. Die Vertreter der russischen und ausländischen Eisenbahnen haben einen Vertrag zur Herstellung eines direkten Verkehrs zwischen ...

Fiume, 3. Oktober. Der Gouverneur Graf Stephan Svidenburg, in dessen Palast die Bombenexplosion erfolgt ist, befindet sich auf Urlaub. Die Verhaftung hat ergeben, daß das Archiv nicht vernichtet ist und nur etwa 20 Aktenstücke beschädigt worden sind. ...

Konstantinopel, 3. Oktober. Die Arbeiten an der Zweiglinie der Bagdadbahn nach Alexandrette sind soweit fortgeschritten, daß die Betriebsübergabe gegen Ende dieses Monats erfolgen kann. ...

Konstantinopel, 3. Oktober. Sechs zum Tode verurteilte Griechen sind gestern in Adrianopel hingerichtet worden. Das östumenische Patriarchat hat Schritte unternommen, um die Begnadigung der übrigen zum Tode verurteilten Griechen zu erwirken. ...

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 33. Chemnitz Str. 90.

Börsennachrichten.

Table with columns: Dresden, 3. Okt. über, Berlin, 3. Okt. über, etc. Lists various market data and prices.

Dresdner Börse, 3. Oktober.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities (Reichsanleihe, Staatsanleihe) with columns for title, quantity, and price.

Table listing foreign government securities (Ausländ. Staatspapiere) from various countries like Austria, Hungary, and Russia.

Table listing various stocks (Aktien) from different companies and industries.

Table listing various bonds (Anleihen) and other financial instruments.

Table listing various commodities and other market items.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Aktienkapital und Reserven: M. 68 200 000. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Large table listing various stocks and bonds available for trading, including titles, quantities, and prices.